

Unser Titelbild

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **20 (1949)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wichtige Mitteilung!

Mit Rücksicht auf die am 2. und 3. Mai stattfindende Jahresversammlung des VSA. und die vom 7. bis 17. Mai stattfindende schweizerische Mustermesse in Basel wird die **Mai-Ausgabe** auf den 27. April vorverlegt. Wir sind deshalb gezwungen, mit Rücksicht auch auf die Osterfeiertage, den

Inserat- und Redaktionsschluss auf den 11. April

anzusetzen. Wir bitten um gefl. Beachtung dieser Termine.

Die Administration.

Schweingruber für seine Arbeit. Er lud uns ein, dem Hilfsverband beizutreten und so mitzuhelfen an der Erziehungsarbeit an jungen Menschen. Wir alle freuten uns insbesondere daran, dass wir uns treffen durften, Gedanken austauschen konnten. Mancher erzählte über seine Arbeit, was sehr lehrreich war. Gar mancher wusste auch von einem Zögling zu erzählen, den er selbst schon betreut hat. Mit neuer Freude für unsere Arbeit und mit dem Gefühl, in allen Landesteilen Kollegen zu haben in gleicher Position, kehrten wir befriedigt an unsern Arbeitsplatz zurück.

Allen denen, die zum Gelingen des Kurses beigetragen haben, möchte ich herzlich danken.

G. Witzig.

Jetzt aber Eier einmachen!

Von der Eierschwemme sollten Sie unbedingt profitieren. Lange genug haben wir auf billige Eier gewartet. Holen Sie alle verfügbaren Töpfe aus dem Keller um so viel Eier als möglich zu konservieren. Mit den bewährten Produkten aus der Drogerie (wir denken da vor allem an **Consei**) ist das ja eine einfache Sache. In der glasklaren Konservierungsflüssigkeit ist eine Kontrolle jederzeit möglich. Legen Sie immer frische, unbeschädigte Eier in sauber gereinigte Töpfe oder nicht mehr verwendete Einmachgläser ein. Sie sind im Winter froh, einen so wertvollen Vorrat an billigen Eiern zu besitzen.

Unser Titelbild

1000 Jahre Köniz 25 Jahre Mädchenheim Schloss Köniz

*

Die Gemeinde Köniz, wohl das volkreichste «Dorf» der Schweiz — mit vier Pfarrbezirken, elf Primarschulbezirken und fast 18 000 Einwohnern —, schickt sich an, die Feier ihres 1000jährigen Bestehens zu feiern.

Bald schon zu Neujahr 1950 wird gleichzeitig ein Vierteljahrhundert vergangen sein, seit im Schloss das Heim für schulentlassene geisteschwache Mädchen eröffnet worden ist.

Unser Titelbild zeigt eine malerische Ecke aus der alten Deutschrüter-Komturei. Sie steht als Urzelle der Gemeinde, eine geschlossene Gebäudegruppe, zusammen mit der interessanten Kirche auf einem Moränenhügel, den in den Eiszeiten der bis hierher reichende Rhonegletscher abgelagert



Der neue verstärkte

GRUNDER - 3 GU WENDEPFLUG

kombiniert mit Fräse-, Mäh-, Hack-, und Erntearraturen und Geländepneus für Zugarbeiten, — Prospekte und Vorführung durch

A. GRUNDER & Co. AG. Motoren- und Maschinenfabrik, Tel. (061) 242 57 Binningen

Die einzig richtige

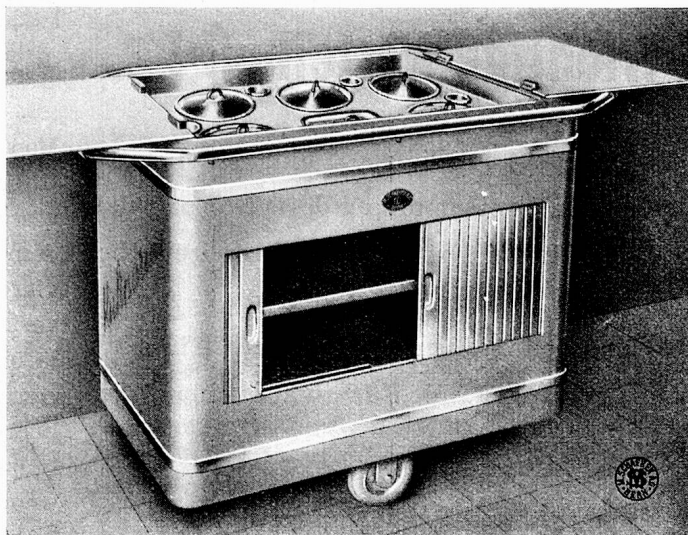
Speiseverteilung

im Krankenhaus
erzielen Sie mit dem bewährten
Speisetransport- und
Service-Wagen

„Kulinarius“

ALLEINFABRIKANT:

M. Schaerer AG., Bern



hat. Um ihn schart sich die alte Dorfschaft Köniz. Seit Jahrzehnten hat sich nun aber der Schwerpunkt der Entwicklung in die Bezirke Liebefeld und Wabern verschoben, welche direkt an die Stadt Bern grenzen und baulich ganz mit ihr zusammengewachsen sind.

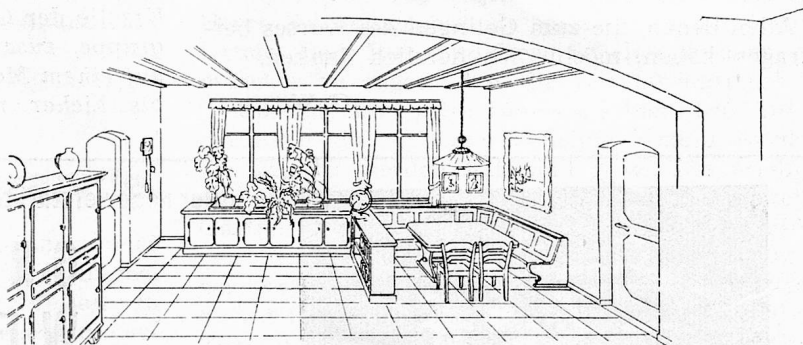
Die Kirche weist Bauteile aus den verschiedensten Zeiten auf. Im Schiff sehen wir noch kleine romanische Rundbogenfenster. An der Stelle einer Chornische ist im Jahre 1398 ein hohes gotisches Chor angefügt worden, und im Jahre 1503 wurden im Schiff drei spätgotische Fenster eingebaut. Die Kanzel und das Orgelgehäuse sind barock. Wir finden an künstlerisch wertvollem Gut im fernern farbige Scheiben mit Apostelbildern aus dem 15. Jahrhundert, Fresken von 1398, die Schutzpatrone Petrus und Paulus, die heilige Elisabeth von Ungarn und Maria Magdalena dar-

stellend. Die prachtvolle hölzerne Decke, ebenfalls vom Jahre 1503, besitzt herrlich ornamentierte Querfriese und in der Längsachse gemalte Heiligenbilder.

Das Schloss gehörte über die Reformationszeit hinaus dem Deutschritterorden, der auch seine Einkünfte aus seinen Besitzungen behielt. Ein vom Rat der Stadt gewählter Beamter, der Deutschsäckelmeister, verwaltete die Besitzungen des Ordens, bis im Jahre 1732 der Staat alle Rechte des Ordens durch Kauf an sich brachte. Von diesem Jahre an residierte im Schloss Köniz bis zum Uebergang ein bernischer Landvogt. Aus jener Zeit stammt vor allem noch ein prächtiges grosses Zimmer in Berner Barock. Seit 1798 diente das Schloss den verschiedensten Zwecken. Noch vor kurzem erinnerten sich alte Könizer daran, dass sie noch gesehen hatten, wie jeweilen die

Welti

ZÜRICH Frauentalweg 26 Tel. 33 30 44



FACHGESCHÄFT FÜR ZEITGEMÄSSE MÖBLIERUNG VON HEIMEN UND ANSTALTEN

BERATUNG

EIGENE ENTWÜRFE

INNENAUSBAU

BESTE REFERENZEN

Schallenwerker (Insassen des Zuchthauses in Bern) den «Bschüttiwagen» auf die Domäne Köniz hinausführten, während der Profos mit der geladenen Flinte nebenher ging. Später diente das Schloss verschiedenen Erziehungsanstalten. Im Jahre 1920 vertauschte die Blindenanstalt, die fast 30 Jahre darin untergebracht war, ihren Wohnsitz mit dem Faulenseebad bei Spiez. Auf Neujahr 1925 sodann bezog hier das neugegründete Mädchenheim Quartier, als jüngstes unter den neun Erziehungs- und Fürsorgeheimen*), welche auf dem Boden der Gemeinde wirken. Sein Gründer war ein origineller, warmherziger und überaus tatkräftiger Berner, der damalige kantonale Armeninspektor, Pfarrer Otto Lörtscher. Seit der Gründung wirken als Hauseltern Rosa und Jakob Wirth-Wälti. Das Heim war seinerzeit wohl das erste seiner Art in der Schweiz und auch jetzt noch gibt es deren nur wenige und meist kleinere oder nur Abteilungen in andern Erziehungsheimen, welche den gleichen Zweck verfolgen.

Die der Schule entlassenen Zöglinge sind alle in ihrer geistigen Leistungsfähigkeit mehr oder weniger reduziert. Sie beträgt im Durchschnitt diejenige von Kindern von 6 bis 12, höchstens bis 13 Jahren. Durch passende Weiterbildung, bei der natürlich der praktischen Betätigung grosser Raum zukommt, wird versucht, sie so weit zu fördern, dass sie später ihren Lebensunterhalt selber verdienen können. Neben der Hauswirtschaftsschule mit zwei Lehrerinnen dienen diesem Zwecke vor allem auch die Werkstätten, wie die Handweberei, die Wäscherei und Glättereier, die Gärtnerei und die Nähstube. Es gelingt im allgemeinen, $\frac{3}{4}$ der Zöglinge erwerbsfähig zu entlassen. Sie werden, heute über 300 an der Zahl, von einer vollamtlich angestellten Fürsorgerin sorgfältig betreut, ganz besondere Sorgfalt wird der seelischen Betreuung des einzelnen gewidmet.

Das Heim steht vor grossen baulichen Aufgaben. Auf dem Programm stehen unter anderem Erweiterungen von Werkstätten, eine «Heimatstube» für die Ausstellung und den Verkauf der Handgewebe, vergrösserte Räume für Aufenthalt und Unterricht, Garderobeanbauten und vor allem ein Haus für das Personal, mit zwei Wohnungen für verheiratete Angestellte, und Einzelzimmern. Die Bausumme beläuft sich auf 390 000 Franken. Ein grosser Teil des Betrages muss auf gemeinnützigem Wege aufgebracht werden.

NB. Wir werden in der nächsten Nummer einige Bilder aus dem Anstaltsleben bringen.

*) Es sind dies ausser dem Mädchenheim im Schloss: Knabenerziehungsheim «Auf der Grube», Niederwangen
Knabenerziehungsheim Landorf, Köniz
Mädchenerziehungsheim Steinhölzli, Liebefeld
Mädchenerziehungsheim Viktoria, Wabern
Taubstummenheim, Wabern
Knabenerziehungsheim «Bächtelen», Wabern
Franz. Waisenhaus «Morija», Wabern
Heim der Heilsarmee für entlassene Sträflinge, Köniz.

Die III. Kammer A des Obergerichts

des eidgenössischen Standes Zürich hat in ihrer Sitzung vom 6. Juli 1948 in Sachen des

Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen (V. S. A.),
Geschädigten und Appellanten,

gegen **Otth Franz**, Redaktor und Verleger,
wohnhaft in Zürich 8, Enzenbühlstr. 66, Angeklagten
und Appellanten

betreffend unlauteren Wettbewerb gefunden:

Der Angeklagte **Franz Otth** ist schuldig der Uebertretung des Art. 13 lit. d des Bundesgesetzes über den unlauteren Wettbewerb, und erkannt:

1. Er wird verurteilt zu einer Geldbusse von Fr. 300.—.
2. Die Gerichtsgebühr wird auf Fr. 80.— angesetzt.
3. Die Kosten beider Instanzen, inbegriffen die Weiterzugskosten der ersten Instanz, werden dem Angeklagten auferlegt.
4. Der Angeklagte wird verpflichtet, dem geschädigten Verein für Schweiz. Anstaltswesen für Umtriebe für das ganze Verfahren insgesamt Fr. 600.— zu bezahlen.
5. Das Urteil ist auf Kosten des Angeklagten in den beiden Fachzeitschriften des Angeklagten und des Geschädigten je im Umfang einer Viertelseite zu veröffentlichen.
6. Mitteilung.

Der Sekretär der III. Kammer A:

E. Rau.

Anmerkung: Nachdem das Bundesgericht eine von Angeklagten erhobene Nichtigkeitsbeschwerde abgewiesen hat, ist dieses Urteil in Rechtskraft erwachsen.



Aus dem

ASSORTIMENT

Holländ. Magerspeck, mild gesalzen
Aprikosen, Libby, halbe, für Kompott,
Dosen à 3,3 kg Fr. 5.-
Erbsen, halbfine, Dosen à 3,450 kg
Tomatenpurée, „Jenni“, 3fach konzentriert,
Dosen à 1 kg und 5,1 kg
Reis, für Risotto und Milchreis

Das nächste



Geschäft dient Ihnen mit
SPEZIAL-OFFERTE